

Samuel Hösli : 1844-1920

Autor(en): **Trepp, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins**

Band (Jahr): **39 (1921)**

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-146507>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

hat diese Arbeit geleistet und seinen Knabenklassen seinen Stempel aufgedrückt. Im Jahr 1904 erhielt die Stadtschule eine andere Organisation. Die Geschlechtertrennung an der V. und VI. Klasse wurde aufgehoben. Die Kinder sollten fortan auch 2 Jahre zum gleichen Lehrer in die Schule gehen. So leitete Christian Wieland seither abwechselnd die V. und VI. Klasse, Knaben und Mädchen. Im Jahre 1912 haben Schulrat und Lehrer sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum gefeiert.

Christian Wieland hat die Stadtschule wachsen und groß werden sehen. Wenn sich der Schreiber recht erinnert, sagte ihm der Verstorbene einmal, bei seinem Amtsantritt im Jahr 1865 seien sie 7 Lehrer gewesen — und heute sind an der Primarschule 28, an der Sekundar- und Handelsschule 13, an den Spezialklassen 2, Total 43 Lehrkräfte. Dazu kommen noch 1 Lehrerin für das Mädchenturnen, 6 Arbeitslehrerinnen und 2 Lehrer in Masans, macht 52.

Und diese alle behalten Lehrer Christian Wieland sel. in gutem Andenken, betrachten ihn als ein Vorbild treuer Pflichterfüllung und sagen „Ruhe sanft“.

Lorenz Zinsli.

2. † Samuel Hößli. 1844—1920.

Samuel Hößli wurde 1844 in Hinterrhein als Sohn eines kleinen Bergbauers geboren und besuchte daselbst die Primarschule. Ein in Chur lebender Onkel mag wohl den fleißigen Knaben zum Besuche der Kantonsschule veranlaßt haben. Im Frühjahr 1864 erwarb sich Hößli sein Lehrerpapier. Er amtierte zunächst in seiner Heimatgemeinde; später kam er auch nach dem Prätigau. Mit treuer Hingabe widmete er sich seinem Beruf. Doch lockte ihn die Aussicht auf finanzielle Besserstellung bald in die Fremde, wo er im Geschäft eines Verwandten lohnendere Anstellung fand. Er schien aber in seinem neuen Berufe keine innere Befriedigung zu finden und kehrte wieder in die Heimat in den Schuldienst zurück. Nach kurzer Tätigkeit in Linthal kam er 1874 an die Stadtschule Chur, wo er jahrelang die Mädchenabteilung unterrichtete. Seine freie Zeit,

namentlich die Ferien, benutzte er zur Bereicherung seiner Kenntnisse in Botanik. Er war ein vorzüglicher Kenner der Alpenflora. Als der Handarbeitsunterricht an die Pforten der Schule klopfte, besuchte Höbli, wohl als erster Bündner, auf eigene Kosten einen Handfertigkeitkurs in Basel. Er wurde ein eifriger Förderer dieses Unterrichtsfaches und leitete viele Jahre lang die freiwilligen Arbeitskurse. Geschwächte Gesundheit, vor allem zunehmende Schwerhörigkeit, veranlaßte ihn im Jahre 1916, den Lehrerberuf aufzugeben. Der Abschied von der Schule wurde ihm insofern erleichtert, als ihm die Stadt auf Antrag des Schulrates für treu geleistete Arbeit eine Pension aussetzte. Er konnte sich indessen nicht lange der verdienten Ruhe freuen. Seine Kräfte schwanden immer mehr, sodaß ihm der Tod wohl als willkommener Erlöser erschienen sein mag.

Mit Lehrer S. Höbli ist ein Mann vom alten Bündnerschlag, von vorbildlicher Berufstreue und seltener Einfachheit und Bescheidenheit von uns geschieden. Sein Andenken wird in vielen weiterleben.

A. Trepp.

3. † Joh. Pitschen Voneschen.

Als uns am 8. Mai in der Nachmittagsstunde die Trauerbotschaft überbracht wurde, Freund und Kollege Voneschen sei durch einen Herzschlag plötzlich aus diesem Leben abberufen worden, da konnten wir es kaum fassen. Wenige Tage vorher hat der Schreiber dieser Zeilen den Verblichenen auf der Straße noch begrüßt und dies und das aus der Schule und den persönlichen Verhältnissen, namentlich von Ferienplänen, mit ihm besprochen. Am 7. Mai stand er noch scheinbar kerngesund und mit derselben Energie vor seiner Schulklasse, und da sollte der bisher so wenig alternde Mann unversehens vom Tode gefällt werden! Erschütterndes Schicksal für seine Frau und Tochter, sowie für seine Freunde und Bekannten! Beneidenswertes Los für den Heimgegangenen!

Joh. Pitschen Voneschen wurde 1856 droben im sonnigen Bergdörflein Riein, am Fuße des Signina, geboren und verlebte dort eine überaus glückliche Jugend- und Schulzeit.